

Idole und Kohle

Heute ist mir etwas sehr schreckliches passiert. Ich war auf meinem Weg durch die weitläufigen Gänge des hiesigen Einkaufszentrums und drehte wie immer eine Runde zum Shop –in –Shop- Stand eines namhaften Kaffeeherstellers. Dieser sichert seit Jahren sein Überleben, in dem er viele praktische und unverzichtbare Küchenhelfer, Kinderbekleidung – vor allem die Regenbekleidung ist berühmt unter Eltern - Reisen und sonstige Dienstleistungen feilbietet.

Ich stehe also vor dem Regal und lasse meine Augen prüfend über die Ware gleiten, bis mir ein Schreckensschrei entfährt:

Jeder Mensch hat seine Idole, mit denen er in der Regel auch einträchtig altert. In meinem Falle sind das die „Fantastischen Vier“, im folgenden Fanta 4 genannt. Ich sehe eine ihrer CDs, die neueste, erst letztes Jahr erschienen und von mir mit Hochspannung erwartet und dann adoptiert, bei TCM im Regal liegen. Ich glaube an ein Versehen. Sicher hat ein Kunde sie aus der Elektronikabteilung mitgenommen und hier vergessen, ausgesetzt, misshandelt.

Gerade will ich die CD liebevoll einpacken und an seinen Herkunftsort zurückbringen, da sehe ich, dass auf der Blisterverpackung ein Kleber prangt: Tchibo-Edition. Tchibo-Edition??? Ich bin schockiert.

Das spannende an den Bands, an denen der Mittdreißiger so hängt, ist in der Regel, dass man ihnen ein quasi vorkommerzielles Dasein zuspricht. Aus meiner „guten alten Zeit“ sozusagen, als Musik noch handgemacht, einem menschlichen Gehirn entsprungen und unter Aufbietung aller geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Kenntnissen zusammen gesponnen wurde. Ich bin ein Kind, das seine Adoleszenz in den späten 80ern und frühen 90ern durchlief – von „handgemachter Musik“ kann also keine Rede sein, aber egal. Man empfindet das so, obwohl einen der Blick ins eigene Plattenregal Lügen straft.

Und nun sehe ich mich dem kommerziellen Supergau gegenüber. „Meine“ Band vertreibt sich über namhafte Kaffeeröstereien. Mir kommen gleich die Tränen. Es gibt auf ebendieser CD ein Lied, das passender weise „Dann mach doch mal“ heißt. Es befasst sich mit all denen, die immer alles besser wissen und trotzdem nix draus machen. Die besseren Trainer am Spielfeldrand. Die besseren, ehrlicheren Politiker in spe, die aber doch nie über ein Ehrenamt beim Sportverein hinauskommen, wenn überhaupt. Die immer auf alles schimpfen, was andere machen. Die die Verantwortung beim Staat („soll sich um meine Rente kümmern!“), bei den scheiß Kapitalisten („alles geldgierige, fiese, Ratten!“), den Steuerhinterziehenden Großverdienern („war ja klar!“) und überhaupt bei allen anderen suchen. So will ich nicht sein!

Es muss einen Grund haben, warum man sich für ein Vertreiben einer guten CD außerhalb der klassischen Musikvertriebswege entschlossen hat. Vielleicht ist es DIE geniale Idee und ich auf der langsameren Alterungsspur fahrende, dem Alterungsprozess schutzlos ausgesetzte Mittdreißigerin kapiere es eben einfach nicht.

Genauso muss es unseren Eltern gehen. Und vor ihnen ihren Eltern. Irgendwann steigen sie geistig vom Transrapid auf den ICE um, dann auf die Regionalbahn und am Ende auf den Bummelzug, weil sich das Altern und das Sich- anfreunden- mit – Neuerungen genau kontrovers verhalten. Ich befinde mich gefühlt noch im ICE, aber für den Transrapid fühle ich mich schon oft zu alt.

Unser Neffe ist 19 und Lichtjahre von meiner Denke entfernt. Ihn reitet noch die Unbekümmertheit und der Hunger nach allem neuen – schnell wird dieses dann in

cool und uncool unterschieden, oft so schnell, dass das nächste Mal, wenn wir ihn sehen, das vermeintlich neue schon wieder alt ist.

Beruhigenderweise habe ich neulich in einem namhaften Magazin gelesen, dass die Jugend von heute irre schnelle und interaktive Kommunikationswege zur Verfügung hat, diese jedoch im Prinzip auch nicht anders nutzt, als wir das Telefon und die gute alte Briefpost vor 20 Jahren. Das ist ja mal erfreulich. Ich muss also nicht skypen, icq, Facebook, Stayfriends nutzen, weil es auch nur ein anderes Mittel zum selben Zwecke ist: Verabreden und Quatschen.

Außerdem hab ich was dagegen, wenn jeder, den ich anrufe, sieht, wie ich morgens nach dem Aufstehen, respektive abends im sofatauglichen Fernsehdress aussehe. Man stelle sich vor, ich muss morgens in der Früh einen Handwerker anrufen und zusammenfallen, weil er mich seit Tagen versetzt und ich deswegen eine Badezimmerfliese nach der anderen von der Wand pulen darf, die dem in die Wand gesickerten Wasser nicht mehr standhält und traurig zu Boden klatscht. Nicht ohne hässliche Macken in meinen selbst verlegten spanischen Terrakottaboden zu schlagen.

Mein Mann sagt immer, die Handwerker soll ich anrufen. Ich soll ein äußerst unangenehmer Gesprächspartner sein, wenn ich sauer bin. Aber in der Regel bekommen wir irgendwann, was wir wollen. Na ja. Gefühlt stimmt das nur halbwegs. Sollte ich aber gezwungen sein, im morgendlichen Look einen Handwerker anzurufen und er sieht mich und meine Zornfalten, meine fleckige Röte, die ich bekomme, wenn ich grantig bin dann verliert er augenblicklich jeglichen Respekt vor mir und ich kann mir die neue Badezimmerwand gleich abschminken.

Auch die großen Feldherren kochen nur mit Wasser, sagt man so. Glaubt im Grunde seines Herzens aber nicht dran. Wie sonst wäre der mediale Aufschrei zu erklären, wenn „Gutti“ zurücktritt und sich Facebooknutzer zu einer Protestgruppe zusammenschließen, um ihn wieder zurückzuholen? Und man sich fragen muss, ob Herr (nicht mehr Doktor) K.T. zu Gutenberg extrem glücklich darüber ist, wenn sich der Pöbel für ihn einsetzt. Lieber wären ihm vermutlich ein paar Generäle, Doktoren und vielleicht ein Rettungsschirm? Den könnte man sogar gewähren, sofern er nicht über unsere Steuergelder finanziert wird. Nein, eigentlich glauben wir immer noch daran, dass unsere Idole nicht mit Wasser, sondern mindestens mit Champagner kochen. Müssen! Es mag dem einen oder anderen wohl so vor gekommen sein, als habe er seinen „Gutti“, der so blütenrein und aristokratisch daher kam, durch die Plagiatsaffäre auf dem Wühltisch des namhaften Kaffeeherstellers wieder gefunden. Und da wir uns immer wieder aufs Neue mit unseren Idolen mental ins Bettchen legen, schockiert es uns auch immer wieder. Auch wenn wir schon so oft eines besseren belehrt wurden.

Ich habe die CD übrigens trotzig eingepackt und in die Elektronikabteilung gebracht. Dort habe ich sie heimlich bei „F“ einsortiert und da steht sie jetzt bei ihren weiteren Angehörigen. Sozusagen als der zurückgekommene verlorene Bruder.

Ich hoffe, es hat mich bei dieser Aktion keiner gesehen, sonst kriege ich noch Ärger mit der Obrigkeit. Und ich werde mich keiner „Gutti- Comeback- Tour“ Gruppe anschließen. Da bin ich gehässig. Ich fand den ganz prima, aber jetzt bin ich beleidigt. Nicht, weil er abgeschrieben hat, das macht die Hälfte aller, die jetzt so schreien auch. Nein, weil er sich, als er ertappt wurde, so dumm angestellt hat. Er hat sich verhalten, wie einer, der auch nur mit Wasser kocht.

Verdammt, da hatte ich aber was anderes erwartet. Rückgrad. Mehr Standing. Keine Ausflüchte von wegen anstrengende Kleinkindphase und so. Du meine Güte, er hat

die Kleinkinder vermutlich nicht am Busen gesäugt und gleichzeitig an seiner Doktorarbeit gebastelt. Außer seine Kinder heißen Remus und Romulus.

Und was bleibt mir da jetzt noch zu sagen? Ich habe eine Bitte:

Ihr lieben Fantastischen Vier, bitte, bitte, bleibt mir weg von der Drogenmafia, dem Menschenhandel, Berlusconi oder sonstigen heiklen Dingen, ich will Euch doch so gerne auch weiterhin auf meinem privaten Sockel stehen haben. Wäre schön. Echt!
In alter Verbundenheit,
herzlichste Grüße!